

Warnung dreier Bischöfe!

Amtsblatt des Bistums Limburg vom 18. Juli 1927:

Das Buch „Politik aus dem Glauben“ von Dr. Ernst Michel, erschienen bei Eugen Diederichs, Jena, ohne kirchliche Druckerlaubnis, könnte leicht Verwirrung unter den Katholiken anrichten; daher sehen sich die unterzeichneten Bischöfe zu nachstehender amtlicher Erklärung veranlaßt:

Das Buch enthält mancherlei Unrichtigkeiten und Irrtümer bezüglich der Glaubenslehre, ist in seinen praktischen Folgerungen geeignet, den Gehorsam und die Ehrfurcht gegen die Bischöfliche Autorität zu untergraben und dem vom Apostolischen Stuhle wiederholt verurteilten Laizismus Vorschub zu leisten.

Sulda, Limburg, Mainz, den 10. Juli 1927

Anlaß zu der bischöflichen Erklärung gaben insbesondere die Abschnitte des Buches über Konkordat, kirchliche Schulpolitik und über die Wiedervereinigung der Konfessionen. Die Warnung bedeutet aber nicht, daß das Buch kirchenrechtlich den katholischen Lesern der Diözese verboten ist.

Ernst Michel, einer der Leiter der Frankfurter „Akademie der Arbeit“ und einer der führenden Köpfe der jungkatholischen Bewegung, tritt für die Mündigkeit der katholischen Laienwelt gegenüber einer überspannten Meritalen Bevormundung ein. Er stellt den Katholiken als mündiges Glied der Kirche und gleichzeitig als mündiges Volksglied und Staatsbürger mitten hinein in die geschichtliche Spannung zweier polarer Verantwortlichkeiten: gegenüber der Kirche und gegenüber dem Staate. Diese polare Auffassung führt zu einer Kritik der kirchlichen Lebens-Praxis, ohne jedoch an der Kirche und ihrer Glaubenslehre zu rütteln. So sind ihm die Inhalte der heutigen Konkordatspolitik in bezug auf Konfession und Simultanschulen fragwürdig. Dafür erhebt der Jungkatholizismus die Forderung nach einem Eigenleben der weltlichen Bereiche unter Mitarbeit des einzelnen sich für die Volksgemeinschaft verantwortlichen Christen.

Politik aus dem Glauben unter Ausschaltung derjenigen historischen Formen, die für unsere Zeit ihren unmittelbaren Wert verloren haben, bedeutet Kirche und Welt in gegenseitige lebendige Beziehung setzen.

Katholische Stimmen

Univ.-Prof. Dr. Franz Keller:

„E. Michel hat tief geschürft. Bergmannsgebiet ist es, was er uns darbietet. Und zur restlosen Bergmannsarbeit fordert er auch jeden heraus, sowohl durch das zutagegeförderte Material an kostbaren Gedanken wie auch durch die reichen Anregungen, mit denen es zu weiterer Besinnung und Arbeit lockt. Es ist ein furchtbar unbequemes aufrütteln des Buch, das glaubt an die „heilige Wandlung“ — auch in der Politik.“

Joseph Wirth, Reichskanzler a. D.:

Das tiefschürfende Buch von Ernst Michel sollte von keinem gläubigen christlichen Politiker übersehen werden. Er scheut sich nicht, aus seiner Grundanschauung Maßstäbe für die Beurteilung parteipolitischer Gegenwartshaltungen herzuleiten und Dinge zu sagen, die nötig sind, obwohl sie leider bisher noch gerne als Kezerei verdammt werden. Dazu gehören seine Ausführungen über das bayrische Konkordat, auch die über das katholische Bildungsprogramm.

Das vor kurzem erschienene Buch

Ernst Michel, „Politik aus dem Glauben“

ist für Katholiken und Protestanten, die in der Schul- und Konkordatsfrage die Gefahr einer Trennung der Volkseinheit sehen, von aktueller Bedeutung.

br. M. 6.50, geb. M. 8.50

Wegen bedingter Belieferung zu nachdrücklicher Verbreitung wende man sich direkt an den Verlag.

Eugen Diederichs Verlag in Jena